Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

44ster Jahrgang.



№ 104. 1846.

Ratibor, Mittwoch den 30. Dezember.

Notizen.

Der Cardinal Dubois hatte einen Verwalter, dessen Betrügereien ihm bekannt waren. Am Neujahrsmorgen kam der Intendant, um dem Cardinal seine Aufwartung zu machen. Dieser gab ihm aber kein Neujahrsgeschenk (wie er bei seinen übrigen Dienern that), sondern sagte zu ihm: „Ich schenke Ihnen Das, was Sie mir bis jetzt gestohlen haben." — Der Verwalter machte einen tiefen Diener und entfernte sich.

Ein sehr häßlicher Berliner hatte eine bildschöne Frau genommen und that sich auf seine Wahl viel zu Gute. — „Wie gefällt Dich meine junge Frau?" fragte er einst einen seiner Bekannten. — „Nun," gab dieser zur Antwort, „ick finde sie äußerst liebenswürdig, doch will mich Eens an sie nich recht jefallen." — „Und das wäre?" — „Ihr Jeschmack."

Wenn Du am Zweiten schon kein Geld mehr hast,
So wird Dir der Dritte sehr zur Last;
Und es wünscht der Mann, selbst der Gesetzte,
An jedem Tag: „Ach! wär's der Letzte!"

In einer Gesellschaft von Herren und Damen wurde Jemand aufgefordert, zu entscheiden, ob die Männer oder die Frauen gescheuter wären. „Ohne Zweifel die Frauen," entgegnete er, „denn diese heirathen Männer, während die Männer Frauen heirathen."

Lokales.

Ratibor den 28. Dezember 1846.

Theater.

Sind auch erst acht Tage nur verstrichen, seitdem Herr Schauspieldirector Heinisch seine Vorstellungen hier wieder begonnen hat, so berechtigt doch das Bisherige schon zu einem günstigen Urtheil und zu erfreulicher Hoffnung für die Folge. Sorgfalt für Erweiterung des Repertoirs und für möglichst gerundete Darstellung, sind wir seither von Herrn Heinisch gewöhnt, und, was wir bis jetzt gesehn, hat dies Bestreben aufs Neue gerechtfertigt. Hierin allein ist auch der Grund zu suchen, warum das Theater, vor dem Weihnachtsfeste aus leicht einzusehenden Ursachen schwach besucht, in diesen Tagen dagegen meist recht voll gewesen.

Die Reihe der diesmaligen Vorstellungen eröffnete das überall gut angeschriebene Schauspiel: „Marie=Anne, oder eine Mutter aus dem Volke", von H. Börnstein nach dem Französischen bearbeitet. Dies in seiner Art ganz eigenthümliche Schauspiel, welches das Gemüth des Zuschauers bald hoch erfreut, bald tief ergreift und in jedem Auftritt die Aufmerksamkeit immer mehr spannt, verdient in der That das Lob, das an allen Orten ihm zu Theil geworden. Die Aufführung hier war mit Ausschluß mehrerer Scenen im 1. Akt, wo Ton und Geberde hie und da nicht fest im Auge behalten und ohne Noth zu sehr herabgezogen wurde, im Ganzen recht gelungen. Vor Allen muß rühmend Fr. Heinisch als Marie=Anne erwähnt werden. Wie stets, so hat sie auch hier ihre Rolle richtig aufgefaßt und

zumal in den letzten Akten die Mutter aus dem Volke gut dargestellt. Einzelne Scenen, wie z. B. das Uebergeben des Kindes in das Findelhaus und der Verhör beim Oberarzt Durlach waren ihr vornehmlich gelungen und zu gebührendem Beifall berechtigt. Hr. Schubert, Bernhard und Hr. Brenk, Lux, haben ihren früheren Ruf hier bewährt, obschon sie Beide im 1. Akt zu stark aufgetragen haben, was bei einer nächsten Aufführung wohl unterbleiben wird. Frl. Münster, hier eine neue Erscheinung, hat als Sophie von Strahlheim die nöthige Lebendigkeit und Wärme nicht immer dargethan. Hr. v. Wegern, Theodor v. Bruckbaum, stört, besonders dadurch, daß er wenig die angeredete Person ansieht, und so mehr deklamirend erscheint. Hr. Kahleis, Alpiano, ängstigte ohne Noth das Publikum durch starke Augenverdrehung.

Das hier im vorigen Jahre so vielen Beifall erlangte Lustspiel: „Der Graf von Irun, oder der König und die Lautenspielerin" brachte uns abermals eine neue Erscheinung, Fräul. Löhn, Maritana. Das Theater war sehr schwach besucht und wir selbst haben nur die dritte Abtheilung, worin Frl. Münster die Cachucha recht lieblich tanzte, mit angesehen. So viel wir jedoch erfahren haben, hat Fräul. Löhn gefallen.

Dienstag den 22. war „Der Weltumsegler wider Willen" und Hr. Brenk wußte als Purzel auf mannigfache Weise sein Talent als Komiker zu entwickeln und den wenigen Zuschauern einen heitern Abend zu bereiten. Frau v. Wegern, die wir heute zum ersten Mal, als Ludwig gesehn, war recht brav und wird wohl öfters beschäftigt werden. Die vorgeführten Tänze waren nett und verstand es Hr. Brenk in der Cachucha Frl. Münster zu copiren.

„Michel Bremont, oder der Sträfling", am 25., haben wir nicht gesehen und behalten uns ein Urtheil nach dessen nächster Aufführung vor. Doch, so viel wir erfahren, war das Theater sehr besucht und hat das Stück selbst recht angesprochen.

„Der deutsche Michel in Paris, oder die rothe Schleife", von Deinhardstein, am 26., hat von Anfang bis zu Ende allgemeinen Beifall und das mit Recht geerndtet. So zusammen und gerundet geht selten ein Stück bei einem Provinzial-Theater über die Bretter. Jeder der mitwirkenden Schauspieler hat zu dem Gelingen des Ganzen das Seine beigetragen, und verdienen besonders Frl. Löhn — eine recht gute Acquisition — Marquise de Chatelet, und die Herren Kahleis, Voltaire, Brenk, Marquis de la Bare, Schenk, Friedrich König, rühmende Erwähnung.

„Till Eulenspiegel, oder Schabernack über Schabernack", von Nestroy, am 27., brachte unserm Brenk, Till Eulenspiegel, den gebührenden, rauschenden Beifall. Durchweg war er der behende, erfinderische Eulenspiegel und dabei wußte er noch passende Localwitze einzustreuen. Frl. Münster, Lenchen, spielte recht natürlich und Hr. Schenk seinen Mehlwurm entsprechend. Solche Rollen scheinen diesem überhaupt zuzusagen. Hr. Kahleis, den wir als Naturburschen jederzeit gern gesehen haben, hat auch als Natzi recht gefallen. Dies gilt auch von Frau von Wegern, Dorothea.

Wenn hiernach Herr Heinisch den Anforderungen, die an eine ambulante Schauspielergesellschaft gemacht werden, vollständig genügt, dann ist noch obendrein es dankbar anzuerkennen, daß er unsern Labus, den Jeder gern hört, für die Musik im Theater angenommen und hiermit dem Theaterbesucher Gelegenheit verschafft hat, einen doppelten Genuß für ein Billiges zu haben.

—n—

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 23. October dem Schneidermeister Dominik Hirt e. T., Anna Ursula Seraphine.

Den 2. November dem Tischlermstr. Valent. Gotzmann e. T., Clara Pauline.

Den 3. der ledigen Maria Trondt e. T., Caroline.

Den 15. dem Ulan Florian Köhler e. T., Maria Francisca.

Den 23. dem Schuhmacherm. Jos. Kelischowski e. T., Anna Maria.

Den 26. dem Buchdruckereibesitzer Gottlieb Hertzog e. T., Anna Catharina.

Den 30. dem Pfefferküchler B. Meisser e. T., Emilie Agnes.

Den 2. December der ledigen Amalie Englin e. T., Francisca Adelhaide.

Den 2. dem Kutscher Fr. Schaffarczyk e. S., Emanuel Franz.

Den 3. dem Postillon Jacob Simon e. T., Albertine.

Den 6. dem Fleischermstr. Casp. Lorenz e. S., Franz Nicol.

Todesfälle:

Den 12. November Valentine Antonie, T. des Kürschner Aug. Krämer, an der Kopfwassersucht, 1 J.

Den 13. Caroline, T. des Tuchmachermst. Wenzel Mitsch, an der Brustentzündung, 3 J.

Den 14. Marianna, verehel. Tagel. Roskosch, an Unterleibsleiden, 49 J.

Den 16. Antonie, T. des Schuhm. Joh. Tust, am Scharlach, 1 J. 6 M.

Den 18. Theodor, S. des Gefangenaufsehers Georg Trunt, am Scharlach, 6 J.

Den 20. Johann, S. der unvereh. Anna Piwowarczyck, am Stickfluß, 3 W.

Den 23. Wilhelm, S. des Schneiderm. Fr. Reichel, an Wassersucht, 1 J.

Den 25. Privatschreiber Leopold Farbowski, an Brustkrankheit, 36 J.

Den 27. Francisca, T. des Musikus Joh. Heidrich, an der Auszehrung, 3 J.

Den 3. December Anna, T. des Handschuhmachers Christian Schell, am Zahnen, 10 M.

Den 3. verw. Einliegerin Apolonia N., (unbekannt) an Schwäche. 62 J.

Den 7. Knecht Joseph Kaiser, am hektischen Fieber, 22 J.

Den 9. Herrmann, S. des Kürschnermeisters Joh. Krömer, an Krämpfen, 1 J.

Den 9. Ortsarme Eva Schwitalla, an der Wassers., 50 J.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Geschäfts-Verlegung.

Von heute ab befindet sich mein **Geschäfts-Lokal: Oderstraße,** im Hause des Herrn Sellermeister Ceter.

Julius Berthold.

Ratibor den 30. Januar 1846.

Von dem freundlichen Anklange, den meine Leistungen auch in hiesiger Umgegend gefunden haben, so wie durch die neuen mir zu Theil gewordenen ehrenden Aufträge ermuntert, bin ich gesonnen, mich hier häuslich niederzulassen, und empfehle mich daher den Hohen Herrschaften und geehrten Bewohnern hiesiger Stadt wie Umgegend bestens zur Anfertigung von Portraits in Öl, von Familien-Tableaux, von Kirchen- und Historien-Gemälden in allen Größen.

Noch erlaube ich mir besonders aufmerksam zu machen, daß ich sehr gern dem vielseitig geäußerten Wunsche zu entsprechen bereit bin, gründlichen Unterricht im Zeichnen, so wie in der Ölmalerei, nach der Methode der k. k. Maler-Akademie zu Mailand wie der zu St. Lucca in Rom, zu ertheilen.

Gefällige Aufträge und Anfragen nehme ich vom **2.** Januar ab täglich von **12** bis **1** Uhr Mittags in meiner Wohnung im Hotel „zum Prinz von Preußen" entgegen. Dem allseitigen Vertrauen mich empfehlend

Ratibor den **28.** Dezember **1846.**

Lambert von Bokkelen,
Portrait- und Historienmaler.

Musikalisches.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am **2.** Januar **1847** in meiner Wohnung ein Sing-Institut eröffnen werde. Ueber Zweck und Einrichtung des Instituts, so wie über die nöthigen Bedingungen besagen die Statuten desselben, welche in der Hirt'schen Buchhandlung für **1** Sgr. gedruckt zu haben sind, das Nähere.

Ich bin bereit, täglich Nachmittag von **4** Uhr ab in meiner Behausung Anmeldungen entgegen zu nehmen.

C. A. Lange.

In meinem Hause auf der langen Gasse neben den Fleischbänken ist sowohl der Oberstock, wie auch **2** Giebelstuben für einen äußerst soliden Preis zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Ratibor den **27.** Dezember **1846.**

Carl Quaschinsky.

Eine Wohnung von **2** Stuben, getheilt oder im Ganzen nebst Küche und Zubehör ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Wo? — ist zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Der Oberstock in meinem vor dem neuen Thore gelegenen Hause ist nebst Zubehör zu vermiethen und **1.** April **1847** zu beziehen.

Josch.

Auctions-Anzeige.

Donnerstag den **31.** d. M. Vormittag um **10** Uhr und Nachmittag um **1** Uhr anfangend, werde ich in dem Hause des Herrn **Dr.** Krüger auf der Oderstraße sämmtliches Mobiliare einer von hier fortziehenden Familie, bestehend in einem guten **Flügelinstrumente, Kleiderschränken, Tischen, Sophas, Spiegel** und **Küchengeräthschaften** aller Art, ebenso **verschiedene Sorten Weine:** Ungar-, Rhein- und **Franz-Weine,** Champagner meistbietend verkaufen.

Ratibor den **27.** Dezember **1846.**

Scheich,
Auctions-Kommissarius.

Ein unverheiratheter Wirthschaftsschreiber, der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, findet vom Neujahr ab ein Unterkommen. Wo? — ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

In meinem Hause auf dem Zboor ist der Unterstock, bestehend in **4** Stuben, Küche, nebst Keller, Boden und Holzgelaß zu vermiethen und vom **1.** April **1847** zu beziehen.

Wanke, Zimmermeister.

Wohnungs-Anzeige.

Der Oberstock des vor dem neuen Thor gelegenen Schirrmeister-Jo.ch'schen Hauses, welchen ich gegenwärtig bewohne, und der aus **5** Stuben, Küche und Zubehör besteht, ist sofort zu vermiethen und zum Neujahr zu beziehen. Vom ersten Januar bis zum ersten April kann die Wohnung auch getheilt überlassen werden. Das Nähere ist bei mir zu erfragen.

Ratibor den **29.** Dezember **1846.**

Stanjek,
Justiz-Kommissarius.

So eben empfing ich eine Sendung ausgezeichnetes

Dresdner Waldschlößchen-Bier,

welches ich hiermit bestens empfehle. Die Kuffe **2½** Sgr.

A. Meßner,
im Prinz von Preußen.

Am **28.** d. M. haben sich in meiner Schaafheerde bei der Hutung zu Studziena **4** fremde Schafe eingefunden; der Eigenthümer derselben wird ersucht, sich bei mir zu melden.

Ratibor den **29.** December **1846.**

Wenzel Sposta.

In der Buchhandlung von Ferd. Hirt in Breslau und Ratibor ist zu haben:

Der Wintergarten.

Vollständige und faßliche Anleitung
zur
Blumenzucht im Zimmer.

Ein Handbuch
für
jeden Blumenfreund
von
Ed. Schmidlin.
Preis: **20** Sgr.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis **12** Uhr Mittags erbeten.